

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abgabepreis: Die einseitige Zeile oben oben Raum 10 Wg., die Reklamazeile 45 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung / Volkshel-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 276

Altensteig, Samstag den 23. November 1929

53. Jahrgang

Zur Lage

Der letzte Sonntag des Kirchenjahres wird seit langer Zeit in verschiedenen Ländern als Totensonntag begangen. In Baden feiert man den jährlichen Bußtag, der in Preußen sogar auf die Mitte der Woche, auf einen Arbeitstag, verlegt ist. Diese Verschiedenartigkeit entspricht der kulturellen und geschichtlichen Entwicklung, aber sie mühte in einer Zeit der Nationalisierung und Zusammenfassung verschwinden zugunsten einer einheitlichen Regelung der Feiertagsfrage für alle deutschen Länder und für alle Konfessionen. Es mühte bei gutem Willen ein Leichtes sein, einheitlich für das ganze Reichsgebiet einen Tag als Volkstrauertag festzusetzen, der vor allem dem Gedächtnis der im Kriege Gefallenen dient. Der Totensonntag vor Beginn der Advents- und Weihnachtszeit als Erinnerungstag dahingegangener Angehöriger und Freunde, zugleich als Bußtag der Einkehr und Besinnung, mag trotzdem zu Recht bestehen, denn er erhält seine besondere Weihe durch das Gedenken an unsere Toten.

Am 21. November sind in Paris die Verhandlungen über die Rückgliederung des Saargebietes aufgenommen worden. Die deutsche Abordnung steht unter Führung von Staatssekretär Simson, die französische unter der des Arbeitsministers Fernot. Die Saar-Konferenz wird wohl eine sehr lange Dauer haben. Bekanntlich sollte erst im Jahre 1935 die Abstimmung der Saarbevölkerung vor sich gehen. Aber im Haag wurde zwischen Deutschland und Frankreich die Vereinbarung getroffen, daß jetzt schon über die Rückgabe des Saargebietes verhandelt werden soll. Sowohl die Stimmung in Frankreich nach den Äußerungen der Presse zu beurteilen ist, denkt man in Paris freilich nicht daran, die politischen Fragen auszuweichen, sondern will auf rein wirtschaftlicher Grundlage verhandeln. Frankreich mühte so viel als möglich Millionen für die Gruben erhalten, möchte für die 5-Jahres-Frist besondere Vorteile herausziehen und sucht die Möglichkeit weiterer politischer und wirtschaftlicher Betätigung im Saargebiet bei den Verhandlungen durchzusetzen. So stehen juristische, politische und wirtschaftliche Probleme voller Schwierigkeiten zur Verhandlung. Ihre Vereinigung wird wesentlich für die Entscheidung über den Youngplan maßgebend sein.

Die zweite Konferenz um den Youngplan, die eigentliche Regierungskonferenz im Haag, die schon immer wieder verschoben wurde, bildet den Mittelpunkt diplomatischer Verhandlungen, und es scheint nun, daß dem Drängen Frankreichs nachgegeben wurde. Der Konferenzbeginn wurde erst für das nächste Jahre, für die ersten Januar-tage, festgelegt. Deutschland hatte dringend schon die ersten Dezembertage dafür vorgeschlagen, aber die Franzosen haben unter Hinweis auf die Haushaltsberatungen in der französischen Kammer und auf die Konferenzvorbereitungen die neue Verschiebung durchgesetzt. Wichtig war auch, daß in der Frage der Reparationen, mit denen sich ein Youngausgleich in Paris beschäftigte, eine Einigung nicht zu erzielen war. Bulgaren und Ungarn zeigten sich unnachgiebig. Sie mühten, wie die benachbarte Türkei, die gesamten Reparationen gestrichelt haben. So wird nun die Regierungskonferenz in dieser Frage ein Nachwort sprechen müssen. Eine weitere Begründung für die Verschiebung suchten die französischen Blätter in dem deutschen Volkswort über den Youngplan, obwohl deutscherseits immer wieder versichert wurde, daß es sich dabei um ein innerpolitisches Problem handelt.

Der erste Monat des kommenden Jahres wird also bei bedeutende Konferenzen in sich schließen: Die Völkervereinbarungstagung in Genf, die Regierungskonferenz im Haag und die Flottenkonferenz in London. Dies erscheint beinahe des Guten zu viel und es ist heute schon erkennbar, daß weder im Haag noch in London in kurzer Zeit eine Lösung gefunden wird.

In der deutschen Innenpolitik haben die Gemeinde- und Provinziallandtagswahlen in Preußen, Sachsen und Hessen gewisse Verschiebungen der Parteistärkerhältnisse gebracht, ohne aber einen deutlichen Ausschlag für einen Rechts- oder Linksruck zu geben. Die äußersten Gruppen rechts und links sind gestärkt worden zu Ungunsten der Mittelparteien wie der Sozialisten und Deutschnationalen. In Sachsen konnte bei den Stadtratswahlen in Leipzig, Chemnitz und Dresden eine knappe bürgerliche Mehrheit erreicht werden. Berlin ist ein Sonderfall. Dort besteht weiter eine Linksmehrheit aus Sozialdemokraten und Kommunisten mit 120 gegen 106 bürgerliche Stimmen.

Praktisch hat dies freilich nichts zu bedeuten, weil die bündlichen Brüder nicht zusammengehen. Besonders wertvoll sind überall die Erfolge der Nationalsozialisten, ferner das Herabsinken der Demokraten und Verluste der Deutschnationalen im deutschen Osten.

Die Saarfrage in der französischen Kammer

Paris, 22. Nov. In einer Kammer Sitzung begründeten vor der Abstimmung Franklin Bouillon, der Sozialist Troillard und der Radikale Guernat ihre Anträge über das Saarproblem. Franklin Bouillon erklärte, er habe geglaubt, daß die Saarverhandlungen nicht eingeleitet werden würden, bevor Frankreich durch Anwendung des Youngplans den guten Willen Deutschlands feststellen könnte. Der Zutritt der Deutschen und der französischen Saardelegation steht im Widerspruch zu den Erklärungen der Regierung. Der Führer der deutschen Zentrumspartei habe erklärt, daß das Ergebnis des Haager nicht als endgültige Liquidierung des Krieges angesehen werden könne. Also sei die Stunde für eine Verhandlung noch nicht gekommen.

Außenminister Briand betonte in seiner Antwort auf die Ausführungen Franklin Bouillons: Die französische Regierung habe auf das Verlangen der deutschen Regierung, die Saarfrage auf die Tagesordnung der Haager Verhandlungen zu setzen, eine ablehnende Antwort erteilt, da die Saarfrage eine ausschließlich deutsch-französische sei. Er habe hinzugefügt, daß man die deutschen Vorschläge hinsichtlich des Saargebietes anhören und, wenn sie geeignet erschienen, in Erödgang ziehen werde. Wenn Franklin Bouillon von einem Bezicht auf das Saargebiet spreche, so müsse er sehr wohl, daß das nicht möglich sei. Franklin Bouillon hoffe wohl, die Mehrheit auseinanderzutreiben; er, Briand habe das Recht, daran zu erinnern, daß die Politik, die er seit einer gewissen Anzahl von Jahren verfolge, vom französischen Parlament gebilligt worden sei. Die Rede des Führers der Zentrumspartei, Raas, verpflichtete Deutschland oder den Papst ebenso wenig, wie die Intervention Franklin Bouillons das französische Parlament. Es liege keinerlei Solidarität zwischen dem Youngplan und dem Saarproblem vor. Nachdem die anderen Abgeordneten, die eine Interpellation über die Saarfrage eingereicht hatten, ihre Gründe, die anderer Art sind, als die Franklin Bouillons, kurz dargelegt hatten, stellte Ministerpräsident Lardieu die Vertrauensfrage, um eine Vertagung der Erörterung der Interpellationen über das Saarproblem auf unbestimmte Zeit zu erreichen. Die Kammer stimmte ihm mit 337 gegen 244 Stimmen zu.

Parteitag der deutschnationalen Volkspartei

Vertreter des Parteivorstandes für Eugenbers
Nach Billigung der Tagesbestimmungen fand der Parteivorstand noch in einer mehrstündigen lebhaften Aussprache mit Paragraph 4 des Parteiprogramms. Wie verlautet, endete die Aussprache mit dem Vertrauensvotum für den Parteivorstand, das mit starker Mehrheit angenommen wurde. Es wird berichtet, daß von den nicht ganz 100 Mitgliedern des Parteivorstandes 80 anwesend waren, darunter auch eine Anzahl von denen, über die bekannt ist, daß sie einen anderen tatsächlichen Standpunkt einnehmen, als die Parteiführung. Das Vertrauensvotum ist aufgebaut auf der Forderung Geheimrat Eugenbers, daß das Parteiprogramm in seiner jetzigen Form ohne jeden Vorbehalt unterzeichnet werde, d. h. also, daß der Parteivorstand sich dafür entschieden hat, den Paragraph 4 nicht lassen zu lassen.

Die Richtlinien Eugenbers

Kassel, 22. Nov. Die in der Sitzung des deutschnationalen Parteivorstandes einstimmig gebilligten Richtlinien des Parteivorstandes Dr. Eugenbers lauten u. a.: Volkswirtschaft und Volkswohlstand über den Vorrang und Krisenschuldfrage weisen den Weg für eine grundlegende Umstellung der deutschen Volkswirtschaft. Gestützt auf ein freibewirtschaftendes und christliches Volkswohlstand werden wir eine auskömmliche Politik der gegenwärtigen Auslösung der Krisenschulden der Welt treiben. Die immer größer werdende Verwirrung der Weltfinanzen und des Welthandels durch den Widerstand der bestehenden Verträge muß alle Staaten und Völker auf diesen Weg drängen, sobald wir ihn durch unsere Politik eröffnen. Es ist der einzige Weg, der Deutschland und damit die gesamte Kulturwelt vor dem Bolschewismus bewahrt. Auf ihm werden wir auch eine wirkliche Einheit und dauernde Beteiligung der Rheinlande und der Saar ohne Gefahr der Wiederbesetzung erreichen, sowie einen Frieden ohne Terror der Benachteiligten gegen die Unterworfenen. Wir verwerfen vor dem ganzen Volk als unmöglich den bei den hängenden des Pariser Tributvertrages viel erörterten Plan, zunächst diese Last auf Deutschlands Schultern zu legen und dann durch einschneidende „Reformen“ die Erfüllung des Youngplans auf Kosten der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters und der anderen Leidenden und kämpfenden Bevölkerungsklassen möglich zu machen. Wir wollen eine gesunde Wirtschaft, aber keine Verle-

dung unserer Arbeiterschaft durch Verabreichung ihrer Besinnung. Es gibt, so lange der Youngplan über uns lastet, keine Ordnung in Deutschland, keine Freiheit der Kirchen, des Geistes und der Persönlichkeit, keine Wohlhabenheit, keine Erleichterung der Steuern, kein wirkliches Recht, keine bürgerliche Unabhängigkeit und keinen Lebensraum. Wenn andere Parteien darauf rechnen sollten, nach Annahme des Pariser Tributplanes die Bundesgenossenschaft der Deutschnationalen Volkspartei unter der falschen Firma der Ordnung unserer Finanzen und Volkswirtschaft zu erlangen, so täuschen sie sich. Die innerpolitische Entwicklung Deutschlands wird seit 11 Jahren durch die Vorderrschaft einer marxistischen Minderheit gehemmt. Ermöglicht wurde die Vorderrschaft dadurch, daß sogenannte bürgerliche, d. h. nichtmarxistische Parteien mit ihr kollaborierten. Es kann nur dann in Deutschland besser werden, wenn diese Parteien ihren Kontakt mit der Sozialdemokratie lösen. Die D.N.V.P. ist zu jeder Zusammenarbeit mit denjenigen bereit, die gleichzeitig im Reich und in Preußen in eine bewachte und klare Kampfstellung gegen den Marxismus und mit uns für Ordnung und Sauberkeit im Reich, Staat und Gemeinden, für eine vernünftige Finanzordnung und Sparpolitik auf allen Gebieten, für die Wiederanrichtung der Landwirtschaft und der übrigen tranken Teile der Wirtschaft, für die Befestigung der Grundlagen der Arbeitslosigkeit, für die Würde und die verfassungsmäßige Freiheit des Beamtentums und für den wirklich christlichen Charakter unseres Staats- und Volkslebens eintreten. Die Einleitung einer solchen Zusammenarbeit kann nicht über Richtlinien oder politische Glaubensbekenntnisse, sondern nur über ein Programm großer positiver Arbeit gehen. Bei der besonderen Notlage der Landwirtschaft und angesichts der parlamentarischen Gesamtlage kann und wird jede Maßnahme ergriffen und jeder Vorstoß von uns unterstützt werden, von dem irgendeine wirkliche Besserung der Lage der Landwirtschaft erwartet werden kann. Durchausende Hilfe für den deutschen Bauern wird allerdings erst kommen, wenn die marxistische Vormachtstellung gebrochen ist. Das beweisen die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die eine Bedrohung der gesamten deutschen Landwirtschaft und insbesondere des deutschen Ostens, aber auch des deutschen Berufsstandes bedeuten. Das heutige Koalitionssystem ist nur so lange haltbar, wie die Mitte darauf rechnen kann, Gehehe und Beschlüsse, die ihr erwünscht, den marxistischen Bundesgenossen aber unangenehm sind, mit uns durchzusetzen. Diesem Schauspiel müssen wir im Interesse aller deutschen Stände eine klare und deutliche Abgabe geben. Das ist keine negative, sondern eine im höchsten Maße fruchtbare und wirksame Opposition. Die Innenpolitik der jetzigen Koalitionserneuerung ist ebenso verwerflich wie ihre Außenpolitik. Wir stellen ihr unsere Politik entgegen. Zur Erreichung unserer Ziele wollen wir den alleserschreckenden und zernagenden Marxismus von dem Plage wieder vertreiben, den er sich anemacht hat. Dabei wollen wir mit einem jeden zusammengehen, der in diesem Ziel mit uns einig ist, und jeden bekämpfen, der es nicht ist. Insbesondere rufen wir die Jugend zu diesem Kampfe auf, der in erster Linie ihrer Zukunft dient. Er führt nicht von heute auf morgen zum Siege, sondern er fordert Arbeit und Geduld. Deutsche Freiheit ist unsere Lohn- und Hoffnung!

Dr. Eugenbers vor dem Parteitag

Kassel, 22. Nov. Auf dem Reichsparteitag der Deutschnationalen hielt der Parteiführer, Geheimrat Eugenbers, seine Rede im Sinne der veröffentlichten Richtlinien. Die Rede, die wiederholt von Zustimmung- und Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, fand am Schluß stürmischen, lang anhaltenden Beifall. Der Parteitag erhob sich von den Plätzen und brachte dem Parteiführer große Ovationen dar. Der Parteitag ging dann sofort zu den unter dem Thema: „Der geistige und wirtschaftliche Kampf gegen den Marxismus“ zusammengeschickten Vorträgen über.

Entscheidung

Kassel, 22. November. Im Anschluß an die verschiedenen Referate auf dem deutschnationalen Parteitag wurde einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der es heißt: „In Politik und Wirtschaft hat der Marxismus unser Volk an den Rand des Abgrundes geführt. Hier kann ein entscheidender Wechsel in der Regierung, durch den ein Herumwerfen des Steuers möglich wird, Wandel schaffen. Weit gefährlicher noch sind die nach der Revolution zielbewußt wirkenden Kräfte, welche die Grundlagen unserer Kultur, Christentum und Deutschtum, an der Wurzel zu zerstören trachten. Jenen ist durch die Verleumdung der kulturtragenden Mittelschicht im hohen Maße Vorschub geleistet worden. Wir bekennen uns zu dem Glauben an die unverrückbare Verbundenheit von Christentum und Deutschtum. Wir rufen alle deutschnationalen Männer und Frauen auf: seid Euch der Gefahr bewußt! Kämpft für unsere heiligsten Güter! Werbet Bundesgenossen weit über den Rahmen unserer Partei hinaus und richtet gegen alle kulturvolkschwerfischen Bestrebungen einen schützenden Damm auf.“

Die Verhandlungen werden am Samstag vormittag fortgesetzt.



Der Volksentscheid

Berlin, 22. Nov. Der Reichswahlprüfungsausschuss wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in den nächsten Tagen zusammentreten, um das endgültige Ergebnis des Volksbegehrens festzustellen. Vorsitzender des Reichswahlprüfungsausschusses ist der Reichswahlleiter, Professor Dr. Wagemann. Zu Mitgliedern sind berufen von der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Längler, von der Deutschen Volkspartei Staatssekretär a. D. Dr. Kempkes, M. D. N., vom Zentrum Regierungsdirektor Dr. Klöder, von der sozialdemokratischen Partei Reichstagsabgeordneter Dittmann, von der Deutschen demokratischen Partei Stephan, Referent in der Presseabteilung der Reichsregierung, und von den Kommunisten Reichstagsabgeordneter Torgler.

Anschlag auf den Orient-Express

Heberfall einer Räuberbande

London, 22. Nov. Reuter berichtet aus Belgrad: Ein schweres Unglück hat den Orient-Express betroffen. Ein Bericht aus Jaribrod besagt, daß der Orient-Express auf dem Weg von Konstantinopel nach Paris von Räubern zwischen der serbischen Grenzstation und Jaribrod angegriffen worden ist. Eine spätere Reutermeldung aus Wien besagt: Der Simplon-Orient-Express wurde von bulgarischen Räubern vollständig ausgeplündert. Einem zuverlässigen Bericht zufolge wurden zwei Reisende getötet und mehrere verwundet. Die jugoslawische Regierung hat beschlossen, daß die Grenze nach Bulgarien geschlossen wird und hat Truppen und Polizei angewiesen, die Räuber zu verfolgen.

„Times“ veröffentlicht zu dem Heberfall eine Meldung aus Belgrad, nach der zwar der Zug mit Bomben beworfen und aus Gewehren und Revolvern heftig beschossen wurde, aber dennoch, wenn auch mit beschädigter Maschine, die Station Jaribrod erreichen konnte, wo dann festgestellt wurde, daß niemand verletzt worden ist. Der Anschlag wird einer bulgarischen Räuberbande zugeschrieben, die über die jugoslawische Grenze gekommen sein soll.

Jaribrod liegt auf jugoslawischem Gebiet nahe der bulgarischen Grenze, etwa in der Mitte der Strecke Niš—Sofia. Der Zug fährt hier durch das jugoslawische Bergland.

Neues vom Tage

Beizrechnung über die Hilfsmassnahmen für die deutsch-russischen Tannen

Berlin, 22. Nov. Im Reichsministerium des Innern hat Freitag vormittags unter Vorsitz von Geheimrat Herzig eine Sitzung der beteiligten Stellen stattgefunden, in der Hilfsmassnahmen für die deutsch-russischen Tannen erörtert wurden. Neben der Frage, in welcher Form die Auswanderer in Deutschland vorzuziehen sind, wurde auch die Frage des Weitertransportes nach Kanada oder Südamerika besprochen. In politischen Kreisen hofft man, daß Rußland die Ausreise der Bauern genehmigen wird, wenn es Deutschland gelinkt, ihre Unterbringung zu ermöglichen. Das Auswärtige Amt hat in der Angelegenheit auch Rücksprache mit dem russischen Botschafter genommen.

Bei dem Eintreffen des ersten Posten Auswanderertransportes in Veltland

Kiao, 22. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird der erste Zug mit deutschstämmigen Auswanderern, etwa 500 Personen, heute abend Kiao verlassen und am Sonntag früh auf dem lettischen Grenzbahnhof Silude eintreffen. Im lettischen Ministerium des Auswärtigen hat eine Beratung über die Weiterbeförderung der Kolonisten mit Sonderzügen stattgefunden.

Andernach von Befahrung frei

Andernach, 22. Nov. Die Andernacher Gendarmeriestation wurde aufgelöst und die Gebäude, die bisher von ihr belegt waren, der Stadt freigegeben. Damit wird Andernach vom letzten Rest der Befahrung frei.

Vorberlegung der Ratstagung?

Genf, 22. Nov. Aus einer Depesche des italienischen Außenministers wegen Vorberlegung der Ratstagung ergibt sich, daß Grandi anstelle des langjährigen italienischen Ratmitgliedes Scialoja persönlich Italien im Rat vertreten wird. Bemerkenswert ist ferner, daß Italien zu nächst bei England Schritte zur Verschlebung der Flottenkonferenz gemacht hat, daß diese Schritte aber gescheitert sind. Die weitere Entwicklung dieser Frage hängt naturgemäß von den Antworten der Ratmitglieder ab.

Zwischenlandung des Fliegers von König-Warthausen

Berlin, 22. Nov. Der heute mittags in Bremerhaven gearbeitete deutsche Sportflieger von König-Warthausen mußte infolge Nebels bei Bevensen unweit Hannover landen. Er leit die Reise nach Berlin mit der Bahn fort. Auf dem Flugplatz in Tempelhof hatten sich zu seiner Begrüßung zahlreiche Vertreter der Behörden und der großen Flugverbände eingefunden.

Die Rheinlandkommission in Wiesbaden

Wiesbaden, 22. Nov. Die Rheinlandkommission hat den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie ihre Diensttätigkeit in Wiesbaden aufgenommen habe. Der stellvertretende Oberbürgermeister erhielt heute den Besuch des Generaldelegierten Koel.

Bürgerliche Väterverbände für die Thüringer Landtagswahlen

Weimar, 22. Nov. In einer Sitzung im Landeshaus in Weimar kam nach längerer Beratung eine Listenverbindung für die Landtagswahlen am 8. Dezember zwischen dem Landbund, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Volksrechtspartei und dem Zentrum zustande. Die Nationalsozialisten und die Demokraten haben sich von dieser Listenverbindung ausdrücklich ausgeschlossen.

Folgen der Belagerung von Sowjetbeamten, nach Rußland zurückzuführen

Moskau, 22. Nov. Soeben wird ein Beschluß des Zentralkomitees der U. S. S. R. veröffentlicht, wonach die Belagerung eines bei einer Sowjetinstitution im Ausland angestellten Sowjetbürgers, in die Sowjetunion zurückzuführen, als Verrat bezeichnet wird. Solche Personen werden als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt, was die Einziehung des gesamten Eigentums des Betroffenen und die Verurteilung zum Tode 24 Stunden nach Feststellung seiner Personalkarte zur Folge hat.

Aufführung der Vaneburger Bombenattentate

Altona, 22. Nov. Landgerichtsdirektor Mosler-Berlin, der die Ermittlungen in der Bombenangelegenheit leitet, gab einen Bericht aus: Der verhaftete Landwirt Amandus Bick jr. aus Rönne gestand, an drei Vaneburger Attentaten beteiligt gewesen zu sein. Auch der verhaftete Landwirt Lohmann aus Elbes, Kreis Wismar, gab die Beteiligung an den ersten beiden Bombenattentaten in Venedig zu. Alle drei Vaneburger Attentate sind somit aufgeklärt. Weitern wurden weitere zahlreiche Verhaftungen in der Gegend von Venedig vorgenommen.

Tausend Opfer des Flugzeugbombardements von Dalainor

Tokio, 22. Nov. Wie die Zeitung Asahi aus Charbin meldet, sind nach Flüchtlingsnachrichten bei dem während der letzten Kämpfe an der mandchurischen Grenze unternommenen Bombenangriff sowjetrussischer Angler auf Dalainor 1000 Personen, sowohl Soldaten wie auch Angehörige der Zivilbevölkerung, in den Kehlengruben von Dalainor ums Leben gekommen. Sie lagen in den Minengängen Saug gelaut.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 23. November 1929.

Geistliche Abendmusik. Wie im vergangenen Jahr, so möchte auch in diesem Jahr der Musikverein den Totensonntag nicht vorübergehen lassen, ohne daß er durch eine musikalische Abendfeier Altensteigs Einwohnerchaft Gelegenheit bietet, in einer Stunde innerer Erbauung sich über den Alltag zu erheben. Diese Stunde soll den Toten des großen Krieges gewidmet sein. Der Musikverein wird Chöre mit Orgelbegleitung aus Handels-„Samson“ singen, die ganz besonders der Stimmung des Tages gerecht werden. Gesang- und Violinsoli ergänzen die Folge, die einige Choräle abrunden. (Die Kirche ist geheizt.)

Unser Schlittschuhsee hat nun eine erfreuliche Vergrößerung und Verbesserung erfahren, so daß sich alle Eisportlustige auf diesen schönen Winterport freuen dürfen. Otto Luz, Gerber hier, hatte sich angeboten und den Auftrag von der Stadt erhalten, den Schlittschuhsee zweckmäßig einzurichten und dieses Auftrags hat er sich in erfreulicher Weise entledigt. Die Seefläche wurde um ein Drittel vergrößert, so daß sie ca. 2000 Quadratmeter umfaßt. Die Wasserungsanlage wurde in einer Weise angelegt, daß sie eine zweckentsprechende Lösung sein dürfte. Schon bei der jetzigen verhältnismäßig geringen Kälte hat der See schon fast tragfähiges Eis. Bald heißt es: Schlittschuh heraus!

Altenteig-Grömbach. In der Zeit vom 1. Dezember 1929 bis 14. Mai 1930 werden auf der Strecke Altenteig-Grömbach anstatt der Kraftwagenfahrten Pferdepostfahrten zu folgenden Kurszeiten ausgeführt: 10.10 Uhr Altenteig ab, 11.40 an Grömbach; 7.30 ab Grömbach, 8.45 Uhr an Altenteig.

„Ein Grab am Nordpol.“ Ein hochinteressanter Film der Schwäbischen Bilderbühne wird heute und morgen im „Grünen Baum“ gezeigt. „Ein Grab am Nordpol“ heißt dieser Film, der uns seltsame Dinge, die man nie gesehen hat, greifbar nahe vor Augen bringt. Eine Walfischjagd, die von Anfang bis zum Ende aufgenommen ist, dürfte wohl das Glanzstück dieses Filmstreifens sein. Aber auch das Einfangen eines lebendigen Eisbären, die Jagd auf Walrosse usw. bietet hochinteressante spannende Bilder, die durch ihre Echtheit jeden Sensationsfilm übertreffen. Mit klopfendem Herzen verfolgt man das allmähliche Vordringen tapferer Männer in jene Gegend, die von Eis und Nebel erfüllt, wie das Ende der Welt anmutet. Und ein eigenartiges Gefühl von Bekommenheit und Schwere legt sich auf unser Herz, wenn wir endlich Zeugen der Auffindung der letzten Reste einer im Jahre 1913 verschollenen Expedition sind. Ein Film, weitaus größer als alle anderen Polarfilme, die wir bisher gesehen haben. Ein echtes Dokument der Geschichte des Kampfes um den Nordpol. Eine Heldentat, bei der sich Wissenschaft und Kinematographie die Hände reichen.

Williges Baugeld durch die öffentlichen Sparkassen. Unter den Förderern des Wohnungsbau sind bisher schon die Sparkassen in vorderster Reihe. In Württemberg hatten sie 104 Millionen R. M. zur Verfügung gestellt, dabei geben 58 von 70 Sparkassen Baugeld zu billigerem als dem üblichen Darlehenszinsfuß. Nach neuesten Feststellungen wird aber trotzdem die Zahl der heute noch in Württemberg fehlenden Wohnungen mit circa 14—15000 annehmen. So haben sich die öffentlichen Sparkassen entschlossen, einen Schritt weiter zu gehen und durch Einführung des kollektiven Bauparzens die Hergabe von 4prozentigem Baugeld zu ermöglichen. Es wurde zu diesem Zweck die „Dezentrale Bauparthe Württemberg“ mit dem Sitz in Stuttgart als Einrichtung des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbands gegründet. Sie hat ihre Tätigkeit dieser Tage aufgenommen. Durch eingehende Untersuchungen erster Mathematiker ist ein System gefunden worden, das vorteilhaft, sicher und gerecht zugleich ist und jeder Kritik standhält. Es ist zu hoffen, daß die Sparkassen mit diesem Werk ihrem Streben auf Behebung der Wohnungsnot zu weiterem Erfolg verhelfen.

— Calw, 22. November. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde die Durchsicht der Rechnungen der technischen Werke von 1928—29 vorgenommen. Der Abschluß konnte mit Befriedigung aufgenommen werden. Stadtschultheiß Göhner gab sodann einen eingehenden Bericht über das Gaswerk. Im letzten Rechnungsjahr ergab sich ein Verlust von 175 Mark, der von der Kohlenpreiserhöhung und von der Ablieferung eines größeren Betrages an die Stadtwerke herrührt. Seitdem wurden für jeden

Kubikmeter Gas 2 $\frac{1}{2}$ an die Stadtwerke abgeliefert, künftig soll die Ablieferung um einen halben Pfennig gefördert werden, wodurch immer noch ein Zuschuß von 8000 Mark an die Stadtwerke möglich ist. Für die Kohlenpreiserhöhung muß aber ein Ausgleich geschaffen werden. Außerdem ist die Erstellung eines neuen Gasbehälters notwendig geworden. Der Tagesbedarf beträgt 1400—1600 Kubikmeter Gas, während der jetzige Gasbehälter nur 800 Kubikmeter faßt. Die Kosten des neuen Behälters werden auf 80—90000 Mark berechnet. Zur Verfügung steht ein Reservefonds von 10000 Mark. Um die Zinsen mit 4 $\frac{1}{2}$ Prozent und eine Tilgungsrate von 4 $\frac{1}{2}$ Prozent aufzubringen, ist eine Steigerung der Einnahmen um 11—12000 Mark erforderlich. Die Erhöhung des Gaspreises von 1.70 Mark auf 1.90 Mark für Brestof, die eine erhöhte Einnahme von 2500 Mark einbringen wird, findet einstimmige Annahme. Die Erhöhung der Gasmessermiete um mindestens 50 Prozent wird eine Mehreinnahme von 5600 Mark und die Erhöhung des Gaspreises von 21 auf 22 $\frac{1}{2}$ für den Kubikmeter eine solche von 4000 Mark erbringen. Die Richtlinien wurden im allgemeinen gebilligt, nur die scharfe Anfassung der Gasmessermiete fand Widerspruch. Die Verwaltung wird hierüber noch weitere Vorschläge machen. Die Einführung der Erhöhung des Gaspreises und der Gasmessermiete wurde auf 1. März nächsten Jahres festgesetzt. Mit der Erstellung des neuen Gasbehälters soll auch ein Plan des Gaswerks auf weiteste Sicht berücksichtigt werden. — Die Stadtwerke beantragen die Anschaffung von 30 Meter Kanalschläuchen zu 4.80 Mark den Meter von der Firma Albert Ziegler in Singen an der Brenz.

Wittbad, 21. November. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird das Schwimmbad am Samstag und Sonntag, den 23., 24. und 30. Nov. und 1. Dez. für jedermann geöffnet sein. Es handelt sich hier um den erstmaligen Versuch eines teilweisen Winterbetriebs, bei dem auch mit dem Besuch auswärtiger Freunde des Schwimmplatzes gerechnet wird und von dessen finanziellem Ergebnis es abhängt, ob die Einrichtung beibehalten wird.

Hottenburg a. N., 21. November. Der Erfolg des am 5. Oktober abgehaltenen Landw. Bezirks- und Gau festes drückt sich einmal in der Besucherzahl mit rund 20000 aus, jedoch in einem finanziellen Reingewinn von über 6000 Mark. Die Summe erhält der Landw. Bezirksverein zur Förderung der Landwirtschaft.

Deiselbrunn, O. M., Herrenberg, 21. Nov. (Schwerer Unfall.) Der 72jährige Witwer Friedrich Schäferle wollte sich mit einer Hufe auf der Ahsel aufs Feld begeben. Unterwegs erlitt er einen Schwächeanfall, fiel zu Boden und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf die Hufe auf, daß er ziemlich schwer verletzt wurde und sofort ärztliche Hilfe gerufen werden mußte.

Oberndorf, 21. November. An Amtsförperschaftsumlage für das Jahr 1929 sind 474000 Mark aufzubringen. Von dieser Summe entfallen auf die Stadt Schramberg 225316, auf die Stadt Oberndorf 87818 Mark. — Nachdem Landrat Häiler in den Ruhestand getreten und Regierungsrat Maier zur Verwaltung des Oberamts Spaichingen berufen worden ist, werden die Geschäfte unseres verwaisten Oberamts von Oberregierungsrat Kaufmann als Amtverweser geleitet. Der neu ernannte Landrat Reihling wird erst nächsten Monat das Amt übernehmen.

Saßlingen, 20. November. Eine große Enttäuschung erlebte am Samstag ein ehrfamer Handwerker von hier. Kommt da vormittags per Rad ein arbeitshungriger Kollege zu unserem dem Bekleidungsgerber angehörenden Meister, stellte sich mit dem üblichen Junstgruß vor und bittet um zeitweilige Beschäftigung. Unser Mitbürger, jetzt vor Weihnachten teilweise mit eiligen Aufträgen bedacht, nimmt diese günstige Gelegenheit, eine schätzenswerte Aushilfe zu bekommen, gerne wahr und eröffnet dem demütig vor ihm stehenden Arbeitslosen seinen hochherzigen Entschluß, ihn sogleich einzustellen. Kaum hatte der Handwerker die Stube verlassen und schon stand unser Herr Assistent, welcher sich bereits Vormittags unbemerkt erlaubt hatte, die Zimmereinrichtung etwas näher in Augenschein zu nehmen, an der Kommode, um die Schubladen derselben zu visitieren. Hierbei stieß er auf einen nicht unerheblichen Geldbetrag, welchem der vorsichtige Mann in fürsorglicher Weise einstecken in seine Tasche verschwinden ließ, um die Unterjuchung fortzusetzen. Von einem noch vorgefundnen Coupon eines netten Stoffes erlaubte er sich ebenfalls ein Muster zu einem Anzug reichend, abzuschneiden und das nötige Futter beizupacken, um darauf den ahnungslosen Meister, der eben wieder eintrat, zu fragen, wann die Post geöffnet sei, da er etwas zu besorgen habe. Nach erhaltener Auskunft ergriff er, sich entschuldigend, sein Paket, setzte sich auf das Fahrrad und fuhr im Eiltempo, zwar nicht auf die Post, sondern zum Orte hinaus, um seitdem nicht mehr wieder zu kommen.

Stuttgart, 22. Nov. (Auswirkung der Bankauflösung.) Die Zusammenlegung der Zweigstellen der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft ist im Lande nahezu beendet. In den meisten Fällen wurde die Verlegung in die Deutsche Bank vorgenommen. In Stuttgart sollen die Beamten der Diskonto-Gesellschaft teils in die frühere Vereinsbank, teils in die frühere Bankanstalt aufgenommen werden. Das Gebäude der Diskontogesellschaft wird dadurch frei und dürfte verkauft werden. Die Deutsche Bank hat ihre Abteilung Hofbank in der Königsstraße geschlossen und der Rentenanstalt in der Tübingerstraße angegliedert. Räumlichkeiten sind bis jetzt erfolgt bei dem Vereinsbank 9, bei der Diskontogesellschaft 1, während 20 Beamten der Diskontogesellschaft nahegelegt wurde, sich nach einer anderen Stellung umzusehen. Den Beamten der Hofbank wurde teils gekündigt, teils wurden sie von der Rentenanstalt aufgenommen.

Selbstmord. In der Küche eines Hauses der Reinsdorfstraße wurde ein 28 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. Drei weitere Selbstmordversuche meldet der Polizeibericht.

Unfall auf der Drahtseilbahn. Bei einer Fahrt mit der Drahtseilbahn vom Waldsee nach Badwiesenthal verunglückte ein 36 Jahre alte Frau dadurch, daß der Führer beim Einfahren in die Endstation den Wagen nicht sofort zum Stillstand bringen konnte, wodurch er gegen den Frellbock stieß und die Frau bei dem Anprall mit dem Kopf durch ein Wagenfenster gestochen wurde. Sie zog sich bedeutende Schnittverletzungen zu.

Heilbronn, 22. Nov. (Vertraute Saugensollen-
schaft.) Die „Ada“, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Auf-
bau, Sitz Weimar, die auch in Heilbronn einen Ableger
mit nahezu 300 Mitgliedern und eigener Verwaltungsstelle
hatte, ist, wie das „Klar-Echo“ berichtet, zusammen-
gebrochen. Als hier die Bauersparnenschaft im Jahre 1927
ihren Anschluss an die „Ada“ vollzog, wurden die damals
von den hiesigen Mitgliedern eingebrachten „mündel- und
schwindelstücker“ angelegten Spareinlagen in Höhe von
15 000 M. der Zentrale in Weimar ohne die geringste
Sicherheit überwiesen. Sie werden, nachdem „Ada“ und
„Deutsche Aufbaubank“ in Weimar pleite sind, schein-
lich für die Heilbronner Mitglieder wohl für immer ver-
loren sein. Seit einem halben Jahr befindet sich diese „Ge-
sellschaft“ in Liquidation. Gegen einige hundert Mit-
glieder wurden bereits Zahlungsbefehle mit darauffolgen-
den Pfändungsurteilen erwidert.

Schorndorf, 22. Nov. (Neuer Stadtpfleger.) In
einer Sitzung des Gemeinderats wurde als Nachfolger für
den nach Ludwigsburg ziehenden Stadtpfleger Hahn der
jetzige Ratschreiber Grüninger gewählt.

Neueinteilung der Landtagsausschüsse

Stuttgart, 22. Nov. Am Freitag trat der Aeltestenrat des
Landtags zusammen, um über die durch die Entscheidung des
Staatsgerichtshofs hinsichtlich der Mandatsverteilung notwendig
gewordene Verteilung der Ausschüsse zu beraten. Bis jetzt
zählt der Finanzausschuss 16, der Steuer- und der Verwaltungsaus-
schuss je 15, der Geschäftsordnungs-, der Rechts- und der
Petitionsausschuss je 9 Mitglieder. Um auch die kleinen Gruppen
und Splitterparteien zum Zuge kommen zu lassen und damit
eine Abklärung der Verhandlungen im Plenum zu erreichen,
wurde beantragt, die Zahl der Mitglieder der bestehenden großen
Ausschüsse und des neuzubildenden Schulausschusses durchweg auf
17 festzusetzen; die drei kleinen Ausschüsse sollen wie bisher
9 Mitglieder behalten. Dadurch soll ermöglicht werden, auch
der Volksrechtspartei und der nationalsozialistischen Partei
einige Sitze einzuräumen. Die Ausschüsse werden dann ein ge-
trenntes Spiegelbild der Zusammensetzung des Landtags dar-
stellen. Widerspruch gegen den Antrag wurde nur von sozia-
ldemokratischer Seite erhoben. Die Entscheidung wird in der
nächsten Vollversammlung des Landtags fallen; an dessen Zustimmung
nach dem Ergebnis der Aussprache im Aeltestenrat nicht
zu zweifeln.

Gerüchte um eine Regierungskrise

Stuttgart, 21. Nov. Die Schwäbische Tagwacht weist in längeren
Darlegungen darauf hin, daß die Regierungskrise in Württem-
berg trotz aller Abklärung vorhanden sei und zwar deshalb,
weil das Zentrum wünsche, daß die Regierung für den Voung-
plan im Reichsrat votiere, was aber nicht möglich sei, wenn die
beiden deutschnationalen Minister Dr. Basille und Dr. Dehlinger,
die sich für das Volkswort einzeichnen haben, die
Zustimmung verweigern. Deshalb bemühen sich die Zentrum-
minister Bols und Dr. Beversie Karl um die Deutsche Volkspartei,
die Sie hätten die Offenheit gegenüber mit der Karte auf
die Bemühungen gestützt, als die ganze Zentrumspartei mit
den beiden Ministern an der Seite bei der Stuttgarter Strei-
kemann-Gedächtnisfeier erschien. Man wolle, daß Staatsrat Rau
das Wirtschaftsministerium übernehme und sei bereit, den Mi-
nisterialrat Scholl zum Ministerialdirektor im Staatsmini-
sterium zu machen. Auf diese Weise ständen dann 3 gegen 2
Stimmen im Ministerrat. Das Zentrum würde tolerieren, daß
die deutschnationalen Minister mit Nein stimmen würden, wenn
in einem Ministerium von 5 Köpfen dafür 3 Ja sagen würden.
Das Einsetzen für den Voungplan werde so ermöglicht und das
Stehen der Regierungskoalition in Württemberg verbündert.

**Gläubigerversammlung
in Sachse Erbach**

Die Gemeinde Erbach hatte ihre Gläubiger auf Dienstag
Nachmittag nach Stuttgart einberufen, um mit ihnen über die
Regelung ihrer auf die Verfallenen des früheren Schultheißen
Dehner zurückzuführenden Schulden zu beraten. In der Ver-
sammlung, in der die meisten Gläubiger vertreten waren, wur-
den die Verbindlichkeiten der Gemeinde auf rund 1,1 Millionen
festgestellt, denen ein verwertbares Gemeindegeldmüssen von un-
gefähr 300 000 Mark gegenübersteht. Der Regierungsvertreter
gab das Angebot der Regierung und des Finanzausschusses des
Landtags dahin bekannt, daß der Staat zur Gewährung eines
Darlehens von 400 000 Mark an die Gemeinde zwecks Abfindung
ihrer Gläubiger bereit sei. Nach Abzug der für die bevorrechtig-
ten Gläubiger zurückzuführenden Beiträge würde sich für die un-
bevorrechtigten Gläubiger eine Quote von annähernd 30 v. H.
ihrer Forderungen ergeben. Die Gläubiger kamen nach ein-
gehenden Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß sie dem Vorschlag
der Regierung im wesentlichen zustimmen, jedoch die Erhöhung
der Quote auf 40 v. H. anstreben wollen. Der Regierungsvertre-
ter versprach, diese Entschliessung der Gläubiger zur Kenntnis
der Regierung und des Finanzausschusses des Landtags zu
bringen. Die Verhandlungen werden also fortgesetzt.

Letzte Nachrichten

Die Nachforschungen nach dem Düsseldorf Mörder
Düsseldorf, 22. November. Die Kriminalpolizei unter-
nimmt seit einigen Tagen besondere Streifen, um den
Rassenmörder zu ermitteln. Es wurden zwar zahlreiche
Personen festgenommen; aber ein Anhalt, daß sich unter
ihnen der Mörder befindet, besteht nicht. Diese Streifen
werden auch weiterhin beibehalten. Eine gnuge Anzahl
junger Leute von auswärts sind gekommen, um nach dem
Mörder zu suchen, bezw. sich die ausgelegte Belohnung von
15 000 Mark zu verdienen.

**Der kommunistische Landtagsabgeordnete Kasper aus
Schweden ausgewiesen**
Stockholm, 22. November. Laut Beschluß der Regierung
wird der deutsche Staatsangehörige W. Kasper, Mitglied
des preussischen Landtages, der bekanntlich vor einiger Zeit
während einer kommunistischen Kundgebung verhaftet
wurde, aus Schweden ausgewiesen werden.

Die Kämpfe an der russisch-chinesischen Grenze
Moskau, 22. November. Nach einer Meldung aus Cha-
batowf schlugen Truppenteile der besonderen fernöstlichen
Armee am 17. November einen Vorstoß chinesischer Truppen
zurück, verfolgten diese auf chinesisches Gebiet und drängten
sie weiter von der Sowjetgrenze zurück. Mehr als 8000
chinesische Soldaten und 300 Offiziere wurden entwaffnet,
10 000 Gewehre, zahlreiche Feldgeschütze, sowie Munition
und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Rückreise Rußlandsdeutscher nach Deutschland
Moskau, 22. November. Wie die Tel.-Ag. der Sowjet-
union erfährt, reisen morgen über 300 deutsche Kolonisten
mit ihren Familien von Leningrad nach Deutschland ab.

Montag Fortsetzung der Saarverhandlungen
Paris, 22. November. Wie Havas berichtet, wird die
nächste Sitzung der deutschen und französischen Saardele-
gation am nächsten Montag stattfinden.

Kundfunk

Sonntag, 24. Nov.: 11.15 Uhr Evangelische Morgenfeier, 11
Uhr aus Karlsruhe; Alte Meister der Kirchenmusik, 13 Uhr
„Zum Totensonntag“, 14 Uhr Märchen von Andersen, 14.30 Uhr
nach Frankfurt: „Unsere Heimat“, 16.30 Uhr aus Frankfurt:
Klavierkonzert, 17.10 Uhr Bei uns zu Lande, 18.15 Uhr „Alte
Totenlieder“, 18.45 Uhr Sportfunkdienst, 19 Uhr Vortrag „Schä-
die moderne amerikanische Jugend“, 19.30 Uhr Dichterstunde, 20
Uhr nach Frankfurt: Sub- und Bettagskonzert, 21.30 Uhr aus
Frankfurt: Konzert, 23 Uhr aus Frankfurt: „Gesprochene Denk-
mäler“, 23.30 Uhr Nachrichten, Sportfunkdienst.
Montag, 25. Nov.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nach-
richten, Wetter, 16 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert,
17.45 Uhr Zeit, Wetter, Bericht des Landesarbeitsamts, 18 Uhr
Vortrag „Hefe: Ulrich von Hutten“, 18.30 Uhr Vortrag „Souha-
Schubert's Liebesopfer: „Die schöne Müllerin“, 19 Uhr „Bav-
dier Bitterlein“, 19.30 Uhr aus Frankfurt: Silberkonzert, 20 Uhr
nach Frankfurt: „Bädische Kompositionen“, 22 Uhr aus Kassel:
Paul Joch liest aus eigenen Dichtungen, 22.30 Uhr Nachrichten,
22.45 Uhr aus dem Cafe Bauer in Frankfurt: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft
Gernsbach, 21. Nov. (Weiterführung der Holzkrise, Kohle u.
Klump?) In Baden-Baden fand eine Besprechung von Groß-
gläubigern der Firma Kohle u. Klump in Gernsbach unter Be-
teiligung ausländischer Banken statt, in der ein vorläufiger
Status mitgeteilt wurde. Nach diesem besteht Aussicht, die
Firma erhalten zu können.

Börse
Berliner Börse vom 22. Nov. Bei rubigem Geschäft kam un-
nächst nur wenig Ware heraus, die aber bei der äußerst geringen
Unternehmungslust der Börse ebenfalls nur zu 1 bis 2 Prozent
gedrückten Kurien Aufnahme finden konnten. Auch die anfangs
relativ gut gehaltenen Montanwerte bröckelten im Laufe des
Tages der international fortschreitenden Geldverknüpfung hin-
den hier die Geldfüße unverändert hoch, man rechnet aber trod-
dem damit, daß der Reparaturlieferung zu dieser Liquidation eine
Ermäßigung erfahren wird.

Getreide
Berliner Produktbörse vom 22. Nov. Weizen märk. 241 bis
242, Roggen märk. 176-177, Braugerste 187-200, Futtergerste
167-170, Hafer märk. 160-168, Reis prompt Berlin 191-192,
Weizenmehl 28.75-34.50, Roggenmehl 24.50-27.25, Weizenkleie
10.25-10.75, Roggenkleie 9.25-9.75, Viktoriaerbsen 30-33,
kleine Speiseerbsen 24-28, Futtererbsen 21-22. Allgemeine
Tendenz: sehr fest.

Konkurse
Krause u. Sauter, Lederwarenfabrik in Stuttgart, Inhaber
Albert Kahl in Stuttgart.
Eugen Roth, Inhaber einer Schreinerei in Oberndorf.
Jda Dreifuss geb. Erlanger Witwe, Inhaberin eines Manu-
fakturwarengeschäfts unter der Firma Eugen Dreyfuß in
Eudau.
Jans Eckardt, Maschineningenieur in Ulm.
Hoff Schurr in Langenau, Fa. Paul Autenrieth's Nachf.
dajelbst.
Georg Fahrhan, Inh. eines Kolonialwarengeschäfts in Ulm.

Bergleischwanz
Frl. Lina Hauber, Inhaberin eines Lampengeschäfts in
Stuttgart, Lindenstraße 21.

Bestorbene
Emmingen: Helene Renz, 22 Jahre alt.

Natürliches Wetter für Sonntag
Da die Wirkung des östlichen Hochbruds vorüber ist, ist
für Sonntag immer noch zeitweilig heiteres und trockenes
Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul,
Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.



**Jetzt ist es höchste Zeit Ihre
Weihnachts-Wünsche**
bei mir zu bestellen. Ein willkommenes
Geschenk für unsere Kleinen ist eine schöne
Kinderküche
Solche können noch bei mir bestellt werden
Fr. Kohler, Altensteig
Schreinermeister

Bin unter **Mr. 129** an das
Telefonnetz **Altensteig**
angeschlossen
Luz zum „Bad“

Gewerbeverein Altensteig.
Sonntag, den 8. Dez. 1929 wird die
**Ausstellung der Lehrlingsarbeiten in der Ge-
werbehalle Stuttgart besucht.**
Anmeldung von Lehrprinzipalen und Lehrlingen sämtl. Berufe,
welche an der Fahrt teilnehmen wollen, wird erbeten bis
Freitag, den 29. Nov., an die Herren Gewerbeschatrat
Keppler und Innungsoberrmeister Sohs, Dürrenhobel
3. A.
Wucherer, Vorstand.

Simmersfeld.
Dankagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die
wir beim Helmgang unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Magdalene Waldeich Witwe
erfahren dürfen, sagen wir unseren herzlichsten
Dank. Insbesondere danken wir für die liebe-
volle Pflege der Krankenschwester, für die trost-
reichen Worte des Herrn Parrer Rehm am
Grabe, für den erhebenden Gesang des Kirchen-
chors und für die zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig-Stadt
Zu dem am Dienstag, den 26. ds. Mts. hier statt-
findenden
**Krämer-, Vieh- u.
Schweinemarkt**
ergeht hiemit Einladung.
Den 23. November 1929. **Stadtschultheißenamt:
Pfizenmaier.**

Eine wahre Freude
ist das Nähen, Stopfen u. Sticken
auf einer guten Nähmaschine.
**Die Pfaff- und Naumann-
Nähmaschinen**
sind dazu besonders gut geeignet und
empfehle solche in großer Auswahl
P. Schaupp
Maschinenhandlung
u. mech. Werkstätte, Altensteig
Kostenloser Unterricht im Nähen,
Stopfen und Sticken

Musik-Verein Altensteig

Geistliche Abendmusik

am Totensonntag, den 24. November, abends 5 Uhr
in der Stadikirche in Altensteig
unter Mitwirkung von Herrn Ernst Roth (Violine)
und Herrn Reichert (Gesang)

Eintritt frei! Um ein Opfer zur Deckung der Unkosten wird gebeten!

Die Kirche ist geheizt

Otto Bürkle
Maria Bürkle
geb. Kaiser

Vermählte

Brötzingen Pforzheim Bösingen

Altensteig
Kaffee
stets frisch geröstet
vorzügliche Mischungen
von Mk. 2 80 an das Pfund

Malz- und Bohnenkaffee
gemischt, Pfd. Mk. 1.- u. 80

Faschen-Weine
erstklassige Qualitäten
weiß und rot
Gelegenheitskauf

Fst. Gold-Malaga
ganz alter
(echt J. H. Heer & Co.)
Liter ohne Glas Mk. 1 80

Altensteig.

Günstige Gelegenheitskäufe am Markttag.

1 Posten Beile ohne Stiel Mk. 1.- bis 2.-	1 Posten Schaufeln mit Stiel Mk. 1.50	1 Posten Dunggabeln 3 Zink, ohne Stiel 1 Stück Mk. —.50
---	---	--

bei: Karl Henssler senior, Eisenhandlung, beim neuen Postamt.

Gastspiel
der Schwäbischen Bilderbühne
Samstag und Sonntag, den 23. und 24. November 1929
je abends 8.30 Uhr im „Grünen Baum“



Ein Grab am Nordpol

Der große Polarfilm bringt in glänzenden Aufnahmen Walfisch-, Eisbär- und Walroßjagden und zeigt in erschütternden Bildern die Auffindung der Ueberreste einer verschollenen Expedition

la. neue
Welschnüsse
Kranzfeigen
Birnschnitze
Zwetschgen
Sultaninen

garantiert reines
Schweineschmalz
Sü Ma- und
Eß-Margarine
1/2- und 1/4-Pfd.-Wärfel

Nuss-Schmalz | Pfund-
Cocofett | Tafeln

frische Eier-, sowie
Eierleigwaren
beste Marken

Reinen
Bienenhonig
in Gläsern à 1 Pfund

Kunst-Honig
Pfund-Pakete

la. Schweizerkäse
la. Allgäuer
Stangenkäse

Fst. Romadour
Fst. Emmenthaler
ohne Rinde

Chr. Krauss

Altensteig

**Betten, Kleiderstoffe,
Mäntel, Kleider,
Bleyle's Kleidung
Schirme**

Altensteig

Billige Lebensmittel

Neue Zucker, Mittel- und Heller-Linsen
1 Pfd. 35, 40, 45, 50, 60 Pfg.

Erbisen, 1/2 und 1/4, gefüllte gelbe, 1 Pfd. 35 und 40 Pfg.

Berl.-Bohnen, weiß, 1 Pfd. 50 Pfg.

Grüne halbe Erbsen, 1 Pfd. 50 Pfg.

Voll- und 1/2, glasiert, Tafel-Reis, 1 Pfd. 30, 35, 40 Pfg.

Berlgerste, Perljago, Weizen- und Hartweizengrieß,
Eier-Fadens, Eier-Band-Nudeln, Buchstaben,
Maccaroni, Spaghetti, Eierkruste, Bruch-Maccaroni,
Eierrösle, Eier-Häute, Kiebele, Fäden
in Preislagen 55, 60, 65, 70, 75 Pfg. per Pfd.

Cocofett Sanin, ff. Pflanzenbutter,
1 Pfd. 62 Pfg.

Ruh-Schmalz Caprice
1 Pfd. 80 Pfg.

Palmin Schluß
1 Pfd. 85 Pfg.

Schweineschmalz, amerikanisch,
1 Pfd. 80 Pfg.

Schweineschmalz, Hanfa-Spezial,
1 Pfd. 90 Pfg.

ff. Salatöl
1 Liter 1.10, 1.30, 1.50, 1.80 Mark

Gelce, Kollmops und Bismardheringe, neutrale Marke,
in 1, 2, 4 Liter Dosen à —.90, 1.75, 3.25 Mark

ff. Walkhoff-Bismardheringe
in 1, 2, 4 Liter Dosen à 1.30, 2.25, 4.50 Mark

Kaffee, stets frisch gebrannt, jetzt billiger,
statt 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 4.— Mark
jetzt 2.60, 2.80, 3.—, 3.30, 3.80 Mark

Kaffee-Mischung, 10%, 1 Pfd. 70 Pfg.
Kaffee-Mischung, 20%, 1 Pfd. 90 Pfg.

ff. 20% Allgäuer Stangenkäse
1/2, 1/4 reif, 10 Pfd. Abnahme 60, 65, 70 Pfg.

sämtl. gemahlene Gewürze zum Schlichten
jüdische und ungarische Speisewiebel
Speise-Salz, 1 Ztr. 3.75 und 4.50 Mark

Zucker, Kristall, Sand und Griech.
Würfels-Zucker in Paket à 2 u. 5 Pfd.

Würfels-Zucker, Domino u. Feinorn in Kist. à 25 u. 50 Pfd.

Siede-Salz, grob, 5.50 Mark
bei Mehrabnahme billigste Tagespreise
empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten

Chr. Burghard jr.

Fst. Tafelsenf
in Eimern, Gläsern, Tassen

sehr schöne
Speise-Zwiebeln

Knoblauch
sämtl. Früchte u.
Gewürze
zu Backzwecken, sowie
zur Fleisch- und Wurst-
waren-Herstellung

Halbröner
Tafel- u. Küchensalz
in Pfund-Paketen

Salz i. neuen Säcken
à 1 Zentner

bestes Siedesalz
Mk. 5 50

Hätten-Speisesalz
Mk. 4 50

Stein-Speisesalz
Mk. 3 50

Stein-Viehsalz
Gewerbe-Salz
Mk. 3.—

Glaubersalz
Bruchreiß

Fatter-
Leinsamen

Brockmanns
Fatterkalk

Knorr's
Hundekuchen
empfiehlt zu billigsten
Preisen

C. W. Luz Nachf.

Edelweiler, den 22. Nov. 1929.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein treubeforgter Gatte mein lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerjohn

Christian Stoll

nach kurzer, schwerer Krankheit uns durch den Tod im Alter von 44 Jahren entrisen wurde.

Die trauernde Gattin:
Friederike Stoll
geb. Kalmbach mit ihrem Kind

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.
26. S. n. Dr., 24. November, Totensonntag u. Gefallenen-gedenktag. Vormittags-gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Matth. 25, 14—30, von der Treue. Eieb 338, 549. Opfer für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenenhilfs.

Nachher Kindergottesdienst. Von 12—12 1/4 Uhr Glocken-geläute.

Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Nachmittags 5 Uhr Geistliche Abendmusik in der Kirche mit Opfer zur Deckung der Unkosten.

Abends 8 Uhr Vortrag im großen Saal des Gemeinde-hauses von Pfarrer Reppler Spielberg über: „Unser Vater in dem Himmel.“

Am Donnerstag Abend 8 Uhr Vortrag im großen Saal des Gemeindehauses von Pfarrer Strüb-Altenssteig-Dorf über: „Wir sollen Gott fürchten und lieben.“

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 17. Nov. vor-mittags 9 1/2 Uhr Predigt-gottesdienst (Totenfest).
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagschule.
Abends 7 1/2 Uhr Predigt anschließend Übung des Gem. Chor.)
Montag 8 Uhr Frauen-Missionsstunde.
Mittwoch, den 27. November abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neue Hobelbänke

fertigt in allen Ausführungen aus gedämpftem Buchenholz und empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Seeger, Wagner, Neuweiler u. Calw.

Billigste Preise	Große Auswahl
------------------	---------------

Transportable, kupferne
Waschkessel
Kippkessel
Waschkessel mit Vorwärmer
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Paul Frey, Kupferschmied, Altensteig

